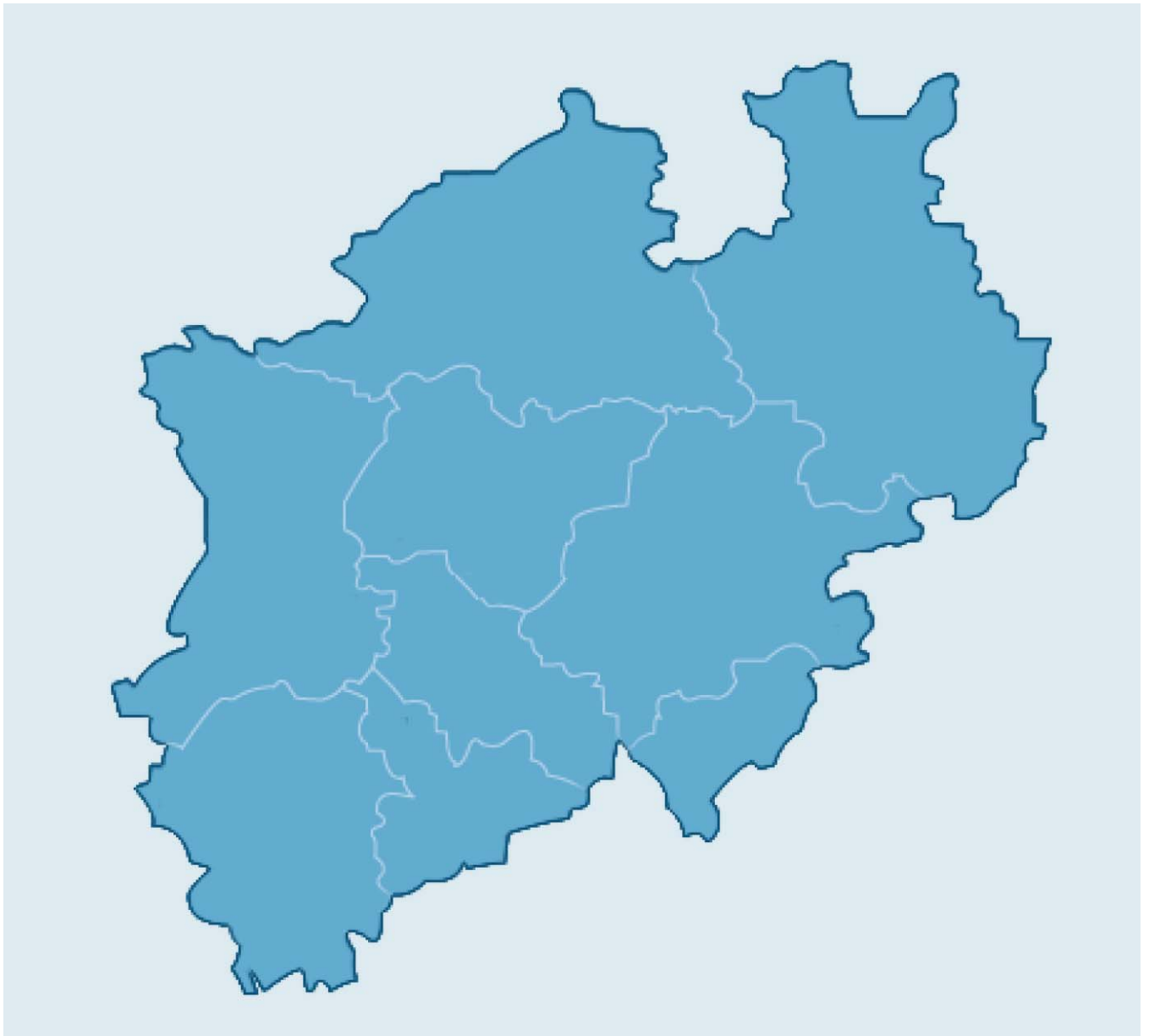


Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes Nordrhein-Westfalen



Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen



Dokumentation der vom Justizministerium NRW geförderten Bereiche der Freien Straffälligenhilfe

- **Zentrale Beratungsstellen für Straffällige und deren Bezugspersonen**
- **Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit**
- **Vermittlung für gemeinnützige Arbeit**
- **Täter-Opfer-Ausgleich im Erwachsenenstrafrecht**
- **Ambulante therapeutische Maßnahmen für Sexualstraftäter**
- **Haftvermeidung/Haftverkürzung bei den Justizvollzugsanstalten**

Zentrale Beratungsstellen für Straffällige und deren Bezugspersonen

Das Ziel der Zentralen Beratungsstellen ist es, von Haft bedrohte, inhaftierte, haftentlassene Menschen sowie deren Angehörige durch entsprechende Unterstützungsangebote in die Gesellschaft zu integrieren. Die Freie Straffälligenhilfe ist dabei eine sinnvolle Ergänzung und notwendige Alternative zu den Diensten der Justiz. Das kreative Potential der Beratungsstellen ermöglicht die flexible, rasche Anpassung an sich verändernde Bedingungen und bietet ein vielseitiges professionelles Angebot. Durch die intensive Nutzung trägereigener Ressourcen entstehen innovative Arbeitsansätze und Projekte.

Eine Inhaftierung zieht eine Reihe nicht gewünschter Folgen mit sich (Verlust der Wohnung und des Arbeitsplatzes, Abbruch sozialer Bindungen, Verschuldung u. v. m.). Nach Verbüßung der Freiheitsstrafe steht der Entlassene häufig vor einem unüberwindbar scheinenden Berg von Problemen. Die Zentralen Beratungsstellen setzen mit ihren professionellen Unterstützungsangeboten schon frühzeitig an, indem sie eine kontinuierliche Begleitung von „drinnen“ nach „draußen“ anbieten. Die Beratung erfolgt ergebnis- und zielorientiert und bezieht die Ratsuchenden aktiv ein.

Durch eine erfolgreiche soziale und berufliche Integration in die Gesellschaft werden Rückfälle vermieden. Die Beratungsstellen leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung von Straftaten und damit auch einen wirksamen Opferschutz. Die verschiedensten Ausrichtungen und Angebote in den Zentralen Beratungsstellen ermöglichen, die Haftdauer des Klientel zu verkürzen, bzw. Haft zu vermeiden. Dadurch wird die Justiz, nicht nur in finanzieller Hinsicht, entlastet.

Um diese Qualität in der Arbeit zu sichern, werden langfristig gesicherte inhaltliche, personelle und finanzielle Rahmenbedingungen benötigt.

Das Justizministerium des Landes NRW hat 1981 damit begonnen, im Bereich der Straffälligenhilfe einzelne Projekte freier Träger zu fördern. Mittlerweile erhalten Zentrale Beratungsstellen in Bielefeld, Düsseldorf, Essen, Hagen, Gelsenkirchen, Köln und Münster entsprechende Mittel aus dem Förderprogramm.

Seit 2008 erfolgt die Zuwendung als Zuschuss in Form der Projektförderung und orientiert sich an den jährlichen Fallzahlen (Fallkostenpauschale = 250 Euro jährlich). Aufgrund der derzeit festgesetzten Förderhöchstsumme können maximal 3.328 Klienten erreicht bzw. dessen Beratung finanziert werden.

Die Zentralen Beratungsstellen sind in einem Fach-Arbeitskreis zusammengeschlossen. Ziel des Arbeitskreises ist es, den fachlichen Austausch zu fördern, über Aktivitäten und Neuerungen in den Mitgliedseinrichtungen zu informieren und die Bedeutung der Freien Straffälligenhilfe in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Ferner sind die Zentralen Beratungsstellen im Sprecherkreis der vom Justizministerium geförderten Projekte der Freien Straffälligenhilfe vertreten.

Auf Initiierung der Zentralen Beratungsstellen ist eine Arbeitsgruppe „Übergangsmanagement zur Integration Inhaftierter“ gegründet worden. In Zusammenarbeit mit Freien Trägern der Straffälligenhilfe und sozialen Diensten der Justiz wurde ein Grundsatzpapier entwickelt. Dieses gilt es, in Zukunft umzusetzen.

Zentrale Beratungsstellen:

Eine Investition, die sich lohnt?

Zentrale Beratungsstellen:

Eine Investition, die sich lohnt!!!

Zentrale Beratungsstellen für Straffällige und deren Bezugspersonen

Ansprechpartnerin für diesen Förderbereich: Heike Clephas, Tel.: 0251 - 62088 – 22

Ort	Name und Anschrift	Träger Spitzenverband
Bielefeld	Aktion Straffälligen Hilfe e.V. Rosemarie Meyer zu Heringdorf Mercatorstraße 13 33 602 Bielefeld ☎ + FAX (0521) 1365721 asth@bitel.net	Korporatives Mitglied bei der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bielefeld e. V. Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e. V.
	Evangelischer Gemeindedienst e.V. Thomas Peckelsen Schildescherstraße 101 33 611 Bielefeld ☎ (0521) 80 12 743 FAX (0521) 80 12 799 thomas-peckelsen@johanneswerk.de	Ev. Gemeindedienst im Ev. Johanneswerk e.V. Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.
	Katholischer Verein für Soziale Dienste e.V. Jens Krallmann Turnerstraße 4 33 602 Bielefeld ☎ (0521) 96 19 127 FAX (0521) 96 19 125 info@skm-bielefeld.de	Katholischer Verein für Soziale Dienste e.V. SKM-Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland e.V.
	Kreis 74 Angelika Edler Teutoburger Straße 106 33 607 Bielefeld ☎ (0521) 55 73 78 11 FAX (0521) 55 73 78 20 Verwaltung@kreis74.de	Kreis 74 – Straffälligenhilfe Bielefeld e.V. Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e.V.
	Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Sonja Hettig Turnerstraße 4 33 602 Bielefeld ☎ (0521) 96 19 145 FAX (0521) 96 19 148 info@skf-bielefeld.de	Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V.
Düsseldorf	AWO Düsseldorf Eckhard Müller Westfalenstraße 38a 40 472 Düsseldorf ☎ (0211) 60 02 55 00 FAX (0211) 60 02 55 02 straffaelligenhilfe@awo-duesseldorf.de	Arbeiterwohlfahrt Familienglobus gGmbH Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e. V.

Essen	Start `84 Martina Keßler Sachsenring 46 45 279 Essen ☎ (0201) 43 899 0 FAX (0201) 43 899 25 kessler@start84.de	PariSozial – Gemeinnützige Gesellschaft für PARITÄTISCHE Sozialdienste mbH in der Stadt Essen Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e.V.
Gelsenkirchen	AWO Gelsenkirchen – Die Chance Ulrike Bernhardt Grenzstraße 47 45 881 Gelsenkirchen ☎ (0209) 409 41 30 FAX (0209) 177 87 50 ulrike.bernhardt@awo-gelsenkirchen.de	AWO Gelsenkirchen Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop
Hagen	AWO Hagen - Märkischer Kreis Reinhard Hau Eckeseyer Straße 85 58 089 Hagen ☎ (02331) 1 37 87 FAX (02331) 18 18 84 haus-eckesey@awo-ha-mk.de	AWO Unterbezirk Hagen - Märkischer Kreis Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V.
	Stadt Hagen Schahin Farzamfar Berliner Platz 22 58 089 Hagen ☎ (02331) 207 27 27 FAX (02331) 207 20 83 schahin.farzamfar@stadt-hagen.de	Stadt Hagen
Köln	Maßstab e.V. Angelika Kreis Marsiliusstraße 35 50 937 Köln ☎ (0221) 41 70 92 FAX (0221) 42 48 845 beratungsstelle@masstab-koeln.de	Maßstab e.V. Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e.V.
Münster	Chance e.V. Heike Clephas Friedrich-Ebert-Straße 7/15 48 153 Münster ☎ (0251) 620 88 22 FAX (0251) 620 88 49 h.clephas@chance-muenster.de	Chance e.V. Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e.V.

Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit

<p>Ehrenamtlich Mitarbeitende übernehmen sowohl im Vollzugsalltag als auch im Hinblick auf Entlassungsvorbereitung und Legalbewährung eine wichtige Funktion.</p> <p>Qualifiziertes ehrenamtliches Engagement ist ein Beitrag zur Haftvermeidung und eine eigenständige Säule im Hilfesystem der Resozialisierung und somit Opferschutz.</p> <p>Die Leistungen ehrenamtlich Mitarbeitender sowohl im Justizvollzug als auch nach der Entlassung sind von hauptamtlichen Mitarbeitenden nicht in dieser Form zu erbringen und nicht bezahlbar.</p> <p>Die Angebote der Ehrenamtlichen für Inhaftierte, Haftentlassene und deren Angehörige sind vielfältig. Sie sind den individuellen Bedürfnissen der zu Betreuenden angepasst.</p> <p>Zielgruppengerechte Betreuung und Begleitung von Inhaftierten in Form von Einzelbetreuungen, Gruppenangeboten (jegliche Form von Freizeit- und Bildungsangeboten) und Briefkontakten sowie die Betreuung und Begleitung von Haftentlassenen und Angehörigen, auch im Rahmen des Übergangsmanagements, sind nur einige Beispiele der Möglichkeiten des Engagements.</p> <p>Durch die komplexe und schwierige Lebenslage Straffälliger unterscheidet sich ehrenamtliche Arbeit in der Straffälligenhilfe von Engagement in anderen Arbeitsfeldern.</p> <p>Die Anforderungen an Ehrenamtliche in der Straffälligenhilfe von zu Betreuenden und Institutionen sind hoch und fordern daher eine hohe Belastbarkeit.</p> <p>Ehrenamtliche Straffälligenhilfe bedarf dauerhaft der durch die Hauptamtlichen gewährleisteten Rahmenbedingungen, um kontinuierlich mit hoher Qualität arbeiten zu können.</p> <p>Professionelle Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher findet durch Vorträge, Veranstaltungen, Ausstellungen und das Verteilen von Broschüren statt.</p> <p>Bürgerinnen und Bürger sind zunehmend bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren, wenn sie in entsprechender Weise angesprochen, informiert, geschult und begleitet werden. Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement und Angebote für Ehrenamtliche werden kontinuierlich weiterentwickelt.</p> <p>Zum Aufbau und zur Sicherung hoher Qualitätsstandards ehrenamtlicher Straffälligenhilfe führen die hauptamtlich Mitarbeitenden Schulungen zur Einführung neuer Ehrenamtlicher durch und befähigen diese durch Fortbildung für die äußerst komplexe Arbeit in der Straffälligenhilfe.</p> <p>Sie begleiten Ehrenamtliche bei den ersten Einsätzen, führen regelmäßig stattfindende Reflexionsgruppen durch, bieten feste Sprechzeiten an und stehen zur Krisenintervention sowie zur Vermittlung in Konfliktsituationen zur Verfügung. Sie sind verlässliche Ansprechpersonen für die Ehrenamtlichen.</p>	<p>Die Straffälligenhilfe benötigt (weitere) gut vorbereitete ehrenamtlich Mitarbeitende</p> <p>Ehrenamtliche Arbeit ist unbezahlbar aber nicht kostenlos</p> <p>Ehrenamtliche Straffälligenhilfe – eine anspruchsvolle und schwierige Aufgabe, die sich stets aufgrund von neuen Herausforderungen weiterentwickelt</p> <p>Werbung und Gewinnung gelingt durch professionelle Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Ehrenamtliche in der Straffälligenhilfe brauchen die Unterstützung von Hauptamtlichen in Form von Schulung und Begleitung</p>
---	--

Seit Mitte 1996 werden zehn Freie Träger durch das Justizministerium gefördert, die Maßnahmen zur Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit in der Straffälligenhilfe anbieten. Davon arbeitet ein Träger landesweit, neun Träger arbeiten regional. In 2009 wurde die Begleitung von 723 Ehrenamtlichen durch das Justizministerium gefördert.

Ansprechpartner für diesen Förderbereich:

Wolfgang Frewer, SKM Bochum, Tel 0234 / 30 70 5 - 30

Örtliche Träger der Freien Straffälligenhilfe:

Ort	Name und Anschrift	Träger Spitzenverband
Aachen	Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V. Catrin Brust Jakobstr. 117 52064 Aachen ☎ (0241) 3 43 43 FAX (0241) 3 70 58 info@aks-aachen.de	Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V. / Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e.V.
Bielefeld	Kreis 74 e.V. - Straffälligenhilfe Bielefeld Norbert Schaldach Teutoburger Str. 106 33607 Bielefeld ☎ (0521) 55 73 78 - 26 FAX (0521) 55 73 78 - 20 info@kreis74.de	Kreis 74 e.V. - Straffälligenhilfe Bielefeld / Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e.V.
Bochum	SKM - Katholischer Verein für soziale Dienste in Bochum e. V. Wolfgang Frewer Lohbergstr. 2a 44789 Bochum ☎ (0234) 30 70 5 - 30 FAX (0234) 30 70 5 - 77 info@skm-bochum.de	SKM - Katholischer Verein für soziale Dienste in Bochum e. V. / Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.
Düsseldorf	Katholischer Gefängnisverein Düsseldorf e.V. Gisela Ruwwe / Sonja Lindner Ulmenstr.95 40476 Düsseldorf ☎ (0211) 94 86 - 230 FAX (0211) 48 75 99 gefaengnisverein@gmx.de	Katholischer Gefängnisverein Düsseldorf e.V. / Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.
Köln	Sozialdienst Katholischer Männer Köln e.V. Helga Bartl Große Telegrafenstr. 31 50676 Köln ☎ (0221) 20 74 - 219 FAX (0221) 20 74 - 224 sh@skm-koeln.de	Sozialdienst Katholischer Männer Köln e.V. / Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.
Köln	Sozialdienst katholischer Frauen Köln e.V. Maria Baum Gereonstr. 13 50670 Köln ☎ (0221) 13 97 911 FAX (0221) 13 97 968 straffaelligenhilfe@skf-koeln.de	Sozialdienst katholischer Frauen Köln e.V. / Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

Siegburg	Katholischer Gefängnisverein Siegburg e.V. Geschäftsstelle Haus II Werner Kaser Luisenstr. 90 53721 Siegburg ☎ (02241) 30 72 61 FAX (02241) 80 69 22 werner.kaser@gmx.de	Katholischer Gefängnisverein Siegburg e.V. / Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.
Viersen	Förderkreis Gefangenenhilfe Viersen e.V. Günter Danek Hammerkirchweg 45 41748 Viersen ☎ (02162) 21 241 FAX (02162) 35 91 87 XDanek@aol.com	Förderkreis Gefangenenhilfe Viersen e.V. / Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.
Wuppertal	Caritasverband Wuppertal / Solingen e.V. – Internationales Begegnungszentrum Hildegard Leber Hünefeldstr. 54a 42285 Wuppertal ☎ (0202) 28 05 2 - 25 oder (0202) 97 32 - 413 FAX (0202) 28 05 2 - 10 hildegard.leber@caritas-wsg.de	Caritasverband Wuppertal / Solingen e.V. / Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

Überörtlicher Träger der Freien Straffälligenhilfe:

Düsseldorf	Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. Sabine Bruns Lenastr. 41 40470 Düsseldorf ☎ (0211) 63 98 – 343 FAX (0211) 63 98 - 299 s.bruns@diakonie-rwl.de	Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. / Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.
-------------------	--	---

Vermittlung gemeinnütziger Arbeit

Die Sanktionspraxis zeigt in den letzten Jahren eine deutliche Zunahme bei der Verhängung von Geldstrafen und Arbeitsauflagen:

- 80 % aller Verurteilten werden zur Zahlung einer **Geldstrafe** von durchschnittlich 30 Tagessätzen und mehr verurteilt. Aufgrund der zunehmenden Prekarität von Lebenslagen in der Gesellschaft sind viele Probanden nicht in der Lage, die verhängte Geldstrafe zu bezahlen, so dass die Verbüßung einer Ersatzfreiheitsstrafe die Folge ist.
- Die Bewährungsunterstellungen (zum Teil mit **Arbeitsauflagen**) nahmen in den letzten Jahren um nahezu 300 % zu.

- **Einstellung des Verfahrens nach § 153a StPO.**

Alternative Sanktionen nehmen in der kriminalpolitischen Diskussion zunehmend Raum ein. Das Justizministerium in NRW fördert seit 1997 auf diesem Hintergrund an fünf Standorten Fach- und Vermittlungsstellen zur Ableistung gemeinnütziger Arbeit. Diese verfügen über langjährige Erfahrung und Fachkompetenz bei der Vermittlung und Begleitung gemeinnütziger Arbeit. Die damit einhergehende und zwingend notwendige sozialpädagogische Begleitung und Intervention wird von entsprechendem Fachpersonal übernommen.

Die Fach- und Vermittlungsstellen verfolgen vorrangig die Verbesserung der Angebote für eine Realisierung gemeinnütziger Arbeit und

- treten somit repressiven Folgen des Freiheitsentzuges entgegen,
- schaffen mehr soziale Gerechtigkeit,
- ermöglichen eine Wiedergutmachung im Sinne des Allgemeinwohls,
- vermeiden mögliche Härten und negative Folgewirkungen für die Probanden und deren Angehörige,
- entlasten den Justizhaushalt, in dem Ressourcen effektiv eingesetzt werden können.

Dadurch wird

- eine sozialpädagogische Begleitung in diesem Bereich ermöglicht,
- die Arbeit der Ambulanten Sozialen Dienste der Justiz entlastet und somit effektiviert,
- eine klare Zuständigkeit im Bereich der Vermittlung und Ableistung für Probanden, Einsatzstellen und der Justiz erreicht.

Die zunehmende Mehrfachproblematik des Klientels im sozialen, gesundheitlichen und materiell-existentialen Bereich erfordert hilfebedarfsorientierte Arbeitsinhalte und Kompetenzen der Fach- und Vermittlungsstellen:

- Hilfestellung bei der Suche einer adäquaten Einsatzstelle und Vermittlung,
- Begleitende Betreuung,
- Unterstützung bei Ratenzahlungsvereinbarungen, Anträgen, Strafaufschüben und Gnadengesuchen,
- Rechtliche Beratung,
- Vermittlung zu Fachberatungsstellen (wie z. B. Drogenberatung, Schuldnerberatung etc.)
- Eigene Projekte zur Ableistung gemeinnütziger Arbeit mit entsprechender Anleitung durch Fachpersonal,
- Intervention bei auftretenden Konflikten in der Einsatzstelle,
- Akquise und Pflege der entsprechenden Einsatzstellen.

Die Fach- und Vermittlungsstellen in NRW haben verbindliche Standards für die Vermittlung und Begleitung der gemeinnützigen Arbeit entwickelt, die in einem kontinuierlichen Prozess überprüft werden und ihre Anwendung finden. Somit werden allen Beteiligten klare Strukturen und verlässliche Ansprechpartner geboten.

Zunahme bei der Verhängung von Geldstrafen und Arbeitsauflagen

Fach- und Vermittlungsstellen zur Ableistung gemeinnütziger Arbeit in NRW

Haftvermeidung durch Abwendung der Ersatzfreiheitsstrafe

Mehrfachproblematik des Klientels bedarf spezifischer Angebote

Verbindliche Standards

<p>Jährlich werden etwa mittlerweile 5.000 Fälle bearbeitet. Durch die erfolgreiche Ableistung von Arbeitsstunden werden 35.000 Tage Haft vermieden und die vorhandenen Ressourcen im Sinne des Resozialisierungsgedankens effektiv und effizient eingesetzt.</p>	<p>3 Mio. € jährlich für den Justizhaushalt eingespart</p>
---	---

Vermittlung für gemeinnützige Arbeit

Ansprechpartnerin für diesen Förderbereich: Petra Söder, Tel.: 0202 – 9806 266

Ort	Name und Anschrift	Träger Spitzenverband
Essen	Fachstelle zur Ableistung gemeinnütziger Arbeit Maxstr. 71 45127 Essen Petra Westermann ☎ (0201) 82130-20 FAX (0201) 82130-21 p.westermann@diakoniewerk-essen.de	Diakoniewerk Essen gemeinnützige Gefährdetenhilfe GmbH Diakonie Rheinland-Westfalen- Lippe e.V.
Geldern	Gemeinnützige Arbeit - Haftvermeidung Südwall 1-5 47608 Geldern Verena Knoblauch ☎ (02831) 9395-43 FAX (02831) 9395-49 knoblauch@caritas-geldern.de	Caritasverband Geldern Kevelar e.V. Caritasverband für die Diözese Münster e. V.
Köln	Fach- und Vermittlungsstelle für gemeinnützige Arbeit Große Telegraphenstr. 31 50676 Köln Georg Quinker ☎ (0221) 2074-215 FAX (0221) 2074-224 sh@skm-koeln.de	Sozialdienst katholischer Männer e.V.(SKM Köln) Diözesan-Caritasverband für die Erzdiözese Köln e. V.
Münster	Fachstelle zur Ableistung gemeinnütziger Arbeit Friedrich-Ebert-Str. 23 48153 Münster Michel Großhauser ☎ (0251) 133 487-13 FAX (0251) 133 487-10 info@faga-muenster.de	Verein zur Förderung der Bewäh- rungshilfe Münster e.V. Der PARITÄTische Wohlfahrtsver- band Landesverband NRW e.V.
Wuppertal	Vermittlungsstelle gemeinnützige Arbeit Meckelstr. 32c 42220 Wuppertal Petra Söder ☎ (0202) 9806-266 FAX (0202) 9806-267 p.soeder@wichernhaus-wtal.de	Wichernhaus Wuppertal gGmbH Diakonie Rheinland-Westfalen- Lippe e.V.

Täter-Opfer-Ausgleich im Erwachsenenstrafrecht

Der Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) hat das Ziel der Beendigung sozialer Konflikte und der Wiederherstellung von Rechtsfrieden. Ein bestehender Konflikt soll mit Unterstützung eines neutralen Vermittlers einvernehmlich geregelt werden und im Bedarfsfalle eine Wiedergutmachungsvereinbarung beinhalten. Die Belange des Opfers finden im TOA weit mehr Berücksichtigung, als dies im Rahmen eines formellen Strafverfahrens möglich ist. Das Interesse der Geschädigten an Wiedergutmachung, Schadensersatz und Genugtuung wird berücksichtigt. Das Opfer erhält die Möglichkeit im direkten Kontakt mit dem Täter seine Interessen und Bedürfnisse an diesen zu artikulieren, mögliche Ängste abzubauen sowie verletzte Gefühle und Ärger deutlich zu machen.

Zudem ermöglicht der TOA Opfern eine rasche, unbürokratische und bislang kostenfreie Hilfe bei der Durchsetzung finanzieller und materieller Forderungen.

Dem Täter bietet der TOA die Möglichkeit, sich den Konsequenzen seiner Handlung zu stellen, sowie aktiv durch seine Tat entstandenen Schäden (materiell und immateriell) wieder gut zu machen. Ein erfolgreich durchgeführtes TOA findet Berücksichtigung im weiteren Strafverfahren. Er kann zur Strafmilderung oder Verfahrenseinstellung führen. Der TOA fördert die Eigenkompetenz zur Konfliktregelung und unterstützt durch eine konstruktive Reaktion auf die Straftat das Rechtsbewusstsein der beteiligten Parteien.

Die jeweiligen Vermittler vor Ort arbeiten nach fachlichen Standards und besitzen alle eine Qualifizierung zum Konfliktberater im Arbeitsfeld TOA.

Zu deren Fachlichkeit gehört eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, ein bürgernahes Angebot zu schaffen, das von allgemeiner Bekanntheit ist. Jedem, der in eine Straftat verwickelt ist, soll die Möglichkeit zum TOA eröffnet werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit konkretisiert sich in

- einer Vernetzung aller beteiligten Stellen vor Ort
- in der Durchführung lokaler und überregionaler Informationsveranstaltungen
- allgemeiner Pressearbeit
- der Kontaktpflege zu Staatsanwälten, Richtern, Polizei, Rechtsanwälten etc.
- Beirats- und Gremienarbeit.

Das Angebot TOA besitzt eine präventive Wirkung und kann weiteren Straftaten vorbeugen. Somit trägt der TOA zur deutlichen Entlastung der Justiz im Bereich des Straf- und Zivilrechts bei.

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachstellen wird überdurchschnittliches Engagement und hohe Fachlichkeit in diesem schwierigen Arbeitsfeld erwartet und geleistet.

Um das hohe Niveau weiterhin zu gewährleisten, brauchen die Fachstellen unabdingbar Planungssicherheit. Dies ist mit der derzeitigen Finanzierungsgrundlage **nicht** gewährleistet. Die Zuwendung erfolgt als Zuschuss in Form einer Projektförderung und orientiert sich an den jährlich variablen Fallzahlen bei einem gedeckelten Haushaltsansatz. Aufgrund der derzeitigen festgesetzten Förderhöchstsumme können maximal 3.900 Fälle bearbeitet werden.

TOA dient der Wiederherstellung des Rechts- und des sozialen Friedens

Mediation ist eine Kunst, Lösungen zu finden

Erfolg durch eine gesicherte Finanzierung

Kontaktadressen der zwölf Fachstellen in freier Trägerschaft

Ansprechpartner für diesen Förderbereich: Klaus Fröse, Tel.: 0251 – 46468

Ort	Name und Anschrift	Träger Spitzenverband
Bielefeld	ViA Dialog Fachstelle für Täter-Opfer-Ausgleich Teutoburg Str. 106 33607 Bielefeld Ansprechpartnerin: Jutta Heinemann ☎ (0521) 52 12 195 FAX (0521) 52 12196 toa@viadialog.de	Kreis 74 e. V. Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e. V.
Bochum	ViA Bochum Fachstelle für Täter-Opfer-Ausgleich Harpener Feld 14 44805 Bochum Ansprechpartnerin: Martina Weisang ☎/ (0234) 95 51 40 AX (0234) 95 54 199 toa@via-bochum.de	Verein für integrative Arbeit Bochum e. V. Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e. V.
Dortmund	Die Brücke Dortmund e.v. Büro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktregelung Adlerstraße 81 44137 Dortmund Ansprechpartner: Franz Bergschneider ☎ (0231) 31 73 10 40 FAX (0231) 31 73 10 11 post@toadortmund.de	Die Brücke Dortmund e. V. Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e. V.
Duisburg	Basis e.V. Ausgleich Rhein - Ruhr Duissernplatz 10 47051 Duisburg Ansprechpartnerin: Susanne Rediger ☎ (0203) 30 95 90 FAX (0203) 30 95 915 rhein.ruhr@basis-e-v.de	Basis e. V. Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e. V.
Erkelenz	SKF/M Erkelenz Fachstelle für Täter-Opfer-Ausgleich Westpromenade 13 41812 Erkelenz Ansprechpartner: Rainer Klein ☎ (02431) 96 00 0 FAX (02431) 96 00 99 toa-erkelenz@freenet.de	Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer e. V. Caritasverband für das Bistum Aachen e. V.
Gelsenkirchen	Basis e.V. Ausgleich Lippe -Ruhr Neumarktgassee 1 45879 Gelsenkirchen Ansprechpartner: Josef Oeinck ☎ (0209) 14 76 611 FAX (0209) 1476611 lippe.ruhr@basis-e-v.de	Verein der Straffälligen- und Opferhilfe Recklinghausen Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e. V.
Köln	Waage Köln Roonstraße 5 50674 Köln Ansprechpartnerin: Kerstin Greif ☎ (0221) 92 13 390 FAX (0221) 92 13 39 14 diewaagekoeln@t-online.de	Die Waage – Köln – Verein zur Förderung des Täter-Opfer-Ausgleichs e.V. Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e. V.
Krefeld	SKM Krefeld TOA und Konfliktregelung Hubertusstraße 97 47798 Krefeld Ansprechpartnerin: Mary Adolphsen ☎ (02151) 84 12 20 FAX (02151) 84 12 49 adolphsen@skm-krefeld.de	Sozialdienst Katholischer Männer e. V. Caritasverband für das Bistum Aachen e. V.

Mönchen-Gladbach	Fachstelle für Täter-Opfer-Ausgleich Friedhofstraße 39 41236 Mönchengladbach Ansprechpartnerin: Andrea Funken ☎ (02166) 92 39 51 FAX (02166) 92 39 10 funken@pariteam-mg.de	PariTeam Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste mbH Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e. V.
Münster	Verein sozial-integrativer Projekte e.V. Fachstelle für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktregelung Wasserstraße 9 48147 Münster Ansprechpartnerin: Petra Rohland ☎ (0251) 55 123 FAX (0251) 55 114 Rohland-TOA@vip-muenster.de	Verein sozial-integrativer Projekte e. V. Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e. V.
Siegen	Konfliktschlichtungsstelle TOA Friedrichstraße 27 57072 Siegen Ansprechpartnerin: Silke Menn-Quast ☎ (0271) 55 111 FAX (0271) 55 112 toa@bruecke-siegen.de	Brücke Siegen e. V. Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e. V.
Wuppertal	Konfliktberatungsstelle Balance Emilienstr. 28 42287 Wuppertal Ansprechpartnerin: Gabriele Behr ☎ (0202) 444 031 FAX (0202) 79 92 518 toa.wuppertal@googlemail.com	Verein für Bewährungshilfe Wuppertal e. V. Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e. V.

Ambulante therapeutische Maßnahmen für Sexualstraftäter sind ein wichtiger Beitrag zum Opferschutz und zur inneren Sicherheit

<p>Zum Schutz potentieller Opfer und zur Rückfallvermeidung reicht es häufig nicht aus, Sexualstraftäter nur zu bestrafen und die der Straffälligkeit zugrunde liegenden Probleme therapeutisch unbearbeitet zu lassen. Wegen des hohen Schädigungspotentials und der besonderen Rückfallgefährdung bestimmter Sexualstraftäter sind nach gründlicher Diagnostik deliktspezifische Behandlungsmaßnahmen notwendig. Die ambulante therapeutische Arbeit mit dieser Zielgruppe ist also hoch spezialisiert, u.a. um die Täter in die Lage zu versetzen, möglichst umgehend alternative, gewaltfreie und verantwortliche Verhaltensweisen zu erwerben und einzuüben. Sie erfordert neben der Einhaltung allgemeiner wie spezifischer fachlicher therapeutischer Standards eine enge Zusammenarbeit mit den justiziellen Diensten. Hierfür ist das psychotherapeutische und psychiatrische Angebot der Krankenkassen in der Regel nicht geeignet. Die enge Kooperation in Abstimmung mit Kontrollorganen wie z. B. Bewährungshilfe/Führungsaufsicht und Gericht ist entsprechend aufwändig, aber zur Absicherung des Therapierahmens und –erfolges unerlässlich.</p> <p>Die Träger der Einrichtungen können landesweit derzeit ca. 140 Therapieplätze bereitstellen. Etwa 300 Täter pro Jahr werden behandelt. Neben den direkten therapeutischen Leistungen in Einzel- und Gruppensettings umfassen die Leistungen der Einrichtungen auch die notwendige fallbezogene Kommunikation mit allen Verfahrensbeteiligten, Vermittlungs- und Beratungsleistungen, die notwendigen Sach- und Fortbildungskosten sowie die erforderliche Mitwirkung an (über)regionalen Netzwerken.</p> <p>Die durchschnittliche Therapiedauer beträgt unabhängig von therapeutischen Settings etwa zwei Jahre, bei fortdauernder Gefährdung auch deutlich länger. In einigen Fällen ist eine auf Dauer angelegte Kontrolle durch z. B. Führungsaufsicht angezeigt. Kontinuierliche Zusammenarbeit und fachliche Beratung der eingebundenen Sozialen Dienste der Justiz ist hier erforderlich. Dagegen müssen die Fördermittel für die ambulanten Einrichtungen jährlich beantragt und in einem aufwändigen Verwaltungsablauf bereitgestellt werden. Zudem wird die Erbringung des verlangten Eigenanteils angesichts umfassender Sparmaßnahmen auch im Bereich der sozialen Arbeit zunehmend schwieriger. Nach zwölf Jahren Projektförderung ist eine an den fachlichen Erfordernissen und auf Dauer ausgerichtete Regelung im Sinne der Zielerreichung sinnvoll.</p> <p>Die begrüßenswerte Bereitschaft der Gerichte, zunehmend Therapieweisungen für Sexualstraftäter auszusprechen, trägt zur erhöhten Sicherheit der Bevölkerung bei. Flächendeckend erfolgreich kann dies nur bei ausreichender Bereitstellung von Therapieangeboten in erreichbarer Nähe sein. Die Notwendigkeit zur weiteren Ausdifferenzierung des Behandlungsangebotes im Hinblick auf junge Erwachsene und Minderbegabte zeichnet sich ab. Unterschiedliche Tätergruppen erfordern häufig spezifische Behandlungsansätze. Neue Formen der Sexualkriminalität kommen hinzu, sichtbar wird dies am Beispiel der Zunahme von Internet-Sexualdelikten. Dies macht die hohen fachlichen Anforderungen an die</p>	<p>Spezialisierte therapeutische Maßnahmen dienen dem Opferschutz und reduzieren das Rückfallrisiko</p> <p>Die Einrichtungen gewährleisten einen effizienten Einsatz der öffentlichen Mittel</p> <p>Kontinuität und Nachhaltigkeit muss gewährleistet sein</p> <p>Sicherheit aufrecht erhalten</p> <p>und</p>
---	--

Behandler und Behandlerinnen deutlich.
Schließlich kann die ambulante Therapie- eingebettet in ein umfassendes Integrations- und Sicherheitskonzept – auch für definierte Vollverbüßer und ehemals Sicherheitsverwahrte Lösungsansätze für sich ergebende Problemstellungen bieten

neuen Herausforderungen stellen

Ambulante therapeutische Maßnahmen für Sexualstraftäter

Ansprechpartner für diesen Förderbereich:

Peter Finkensiep, Tel. 0231 – 317 310 17, p.finkensiep@die-bruecke-dortmund.de

Ort	Name und Anschrift	Träger / Spitzenverband
Bielefeld	man-o-mann männerberatung Uwe Lohse Teutoburger Str. 106 33607 Bielefeld ☎ (0521) 68676; maennerberatung@web.de	Verein für Sozialtherapie, Gruppenarbeit und Beratung (VSGB) e.V. Der PARITÄTische Wohl- fahrtsverband Landesverband NRW e. V.
Bochum	"neuLand" Reinhold Munding Nordring 88 44787 Bochum ☎ (0234) 640 65 55 FAX 0234 640 65 56 neulandbochum@aol.com	Caritasverband für Bochum e.V. Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V.
Dortmund	Die Brücke Dortmund e.V. Peter Finkensiep Adlerstr. 81 44137 Dortmund ☎ (0231) 317 310 80 FAX (0231) 317 310 11 post@die-bruecke-dortmund.de	Die Brücke Dortmund e.V. Der PARITÄTische Wohl- fahrtsverband Landesverband NRW e. V.
Düsseldorf/ Duisburg	Beratungsstelle für Haftentlassene u. ihre Familien Eckhard Müller Westfalenstr. 38a 40472 Düsseldorf ☎ (0211) 600 25 500 FAX:(0211)600 25 502 straffaelligenhilfe@awo-duesseldorf.de	Arbeiterwohlfahrt Familienglo- bus gGmbH, Düsseldorf/ Arbeiterwohlfahrt Bezirksver- band Niederrhein
Düsseldorf	Institut für Opferschutz und Täterbehandlung e.V. Klaus Elsner Postfach 110604 40545 Düsseldorf ☎ (0211) 5560488; klaus.elsner@uni-essen.de	Institut für Opferschutz und Täterbehandlung e.V. –
Köln	pro familia Peter Karthaus c/o Haus Rupprichstr. 9 50937 Köln ☎ (0176) 28 80 37 34; FAX (0202) 245 65 30 peter.karthaus@gmx.de	pro familia Landesverband NRW e.V. Der PARITÄTische Wohl- fahrtsverband Landesverband NRW e. V.
Siegen	Familienberatungsstelle des Kirchenkreises Siegen Friedhelm Gerhard Burgstr. 23 57072 Siegen ☎ (0271) 250 28 0 FAX (0271) 250 28 59 F.Gerhard@EFL-Siegen.de	Evangelischer Kirchenkreis Siegen Diakonie Rheinland- Westfalen-Lippe e.V.
Wuppertal	"Punktum" Karsten Weber Wichernhaus Wuppertal Hesselberg 97 42285 Wuppertal ☎ (0202) 980 63 18 FAX 0202 – 980 63 99 k.weber@wichernhaus-wtal.de	Wichernhaus Wuppertal gGmbH Diakonie Rheinland- Westfalen-Lippe e.V.

Haftvermeidung / Haftverkürzung bei den Justizvollzugsanstalten

<p>Verminderung der Dauer von Untersuchungs-/Sicherungshaft und Ersatzfreiheitsstrafen</p> <p>Die Verpflichtung, Haft möglichst zu vermeiden, gegebenenfalls zu verkürzen, resultiert bereits aus unserem Rechtssystem, das freiheitsentziehende Maßnahmen nur bei Vorliegen (und Fortbestehen) bestimmter enger Voraussetzungen gestattet.</p> <p>Vor diesem Hintergrund – und zeitweilig recht hoher Haftzahlen – erscheint es folgerichtig, dass seit längerem Arbeiten zur Haftvermeidung durch Freie Träger bei Justizvollzugsanstalten des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert werden, derzeit in den Justizvollzugsanstalten Bielefeld-Brackwede I, Düsseldorf und Köln. Nachfolgend zusammengestellte Daten aus dem Jahr 2009 erfassen lediglich Bielefeld und Köln, da eine Förderung für derartige Arbeiten bei der JVA Düsseldorf erst seit 2010 erfolgt.</p> <p>Durch praktische Unterstützung sowohl der Inhaftierten, deren Familien und Angehörigen als auch der Justiz hat dieser Arbeitsbereich der Freien Straffälligenhilfe dazu beigetragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• die letztlich in den geschlossenen Vollzug verbrachten Gefangenen und deren Umfeld durch Rat und Tat psychisch zu stabilisieren,• das Klima in den Justizvollzugsanstalten zu verbessern (durch berechtigtes Ernstnehmen der auf Haftentlassung gerichteten Anliegen der Ingesperrten und die damit einhergehende Entlastung der Vollzugsbediensteten),• der Landeskasse einen Betrag von deutlich über 160.000 € jährlich zu verschaffen (Hilfestellung bei der Beitreibung und Einzahlung von Geldstrafen),• durch Einsparung von über 19.000 Hafttagen – dies entspricht gut 50 frei gewordenen Haftplätzen/pro Jahr – die Haft- und sonstigen Kosten für das Land nennenswert zu reduzieren bzw. in Grenzen halten. Da die Kosten des Strafvollzugs je Gefangener und Hafttag derzeit bei 77,24 EUR liegen, tragen die Maßnahmen der Haftvermeidung nicht unwesentlich zur Entlastung der öffentlichen Haushalte bei. (vgl. Justiz in Zahlen. Ausgabe 2008, hrsg. vom Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Tabelle 8.10.)• den Grundsatz unserer Rechtsordnung, dass Haft - zumal Untersuchungshaft – stets nur die ultima ratio sein darf, in der Alltagspraxis zu verwirklichen.	<p>Haftvermeidung:</p> <p>Ein Projekt der Freien Straffälligenhilfe im Justizvollzug</p> <p>Haftvermeidung:</p> <p>Ein Projekt, dass sich lohnt</p> <p>Haftvermeidung:</p> <p>Ein Projekt, dass sich rechnet und sparen hilft</p> <p>Haftvermeidung:</p> <p>Ein Projekt im Netzwerk, um Ressourcen zu nutzen</p>
---	---

Ansprechpartner für diesen Förderbereich:

Thomas Ludwig, Tel.: 0521 – 48 96 341

Ort	Name und Anschrift	Träger Spitzenverband
Köln	Projekt Haftverkürzung in der JVA Köln Rochusstraße 350 50827 Köln ☎ (0221) 5973449 helmut.geiter@jva-koelln.nrw.de Ansprechpartner: Dr. Helmut Geiter Jürgen Schwarze	Maßstab - Verein für eine soziale Zukunft e.V. Köln Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Landesverband NRW e.V.
Bielefeld- Brackwede I	Maßnahmen der Untersuchungshaftreduzierung/Ersatzfreiheitsstrafenreduzierung JVA Bielefeld-Brackwede I Umlostrasse 100 ☎ (0521) 4896341 thomas.ludwig@jva-bielefeld-brackwede.nrw.de Ansprechpartner: Thomas Ludwig (KIM) Andrea Grabowski (KIM) Christian Fissenebert (Bethel)	KIM-Soziale Arbeit e.V. und Integrationshilfen Wohnen und Beraten Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe
Düsseldorf	JVA Düsseldorf Ulmenstrasse 95 40476 Düsseldorf ☎ (0211) 94 86 227 Ansprechpartner: Dirk Redemann Olaf Hagemeier	Diakonie in Düsseldorf Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe